

Medienmitteilung

10. November 2014

Überfunktion der Nebenschilddrüse – Auswirkungen & Therapiemöglichkeiten

Die Nebenschilddrüsen haben als hormonproduzierende Drüsen einen erheblichen Einfluss auf das körperliche Wohlbefinden. Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe erklären Dr. med. Annette Bühler-Christen, Leitende Ärztin Endokrinologie / Diabetologie, und Dr. med. Georg Wille, Leitender Arzt Endokrine Chirurgie, welche Auswirkungen eine Nebenschilddrüsenüberfunktion hat und welche Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen.

Bei einer Überfunktion produziert die Nebenschilddrüse zu viel des sogenannten Parathormons. Dieses Hormon reguliert den Kalzium- und Phosphathaushalt des menschlichen Körpers, wobei es bei der Nebenschilddrüsenüberfunktion zu einem erhöhten Kalziumspiegel kommt. «Eine Überfunktion der Nebenschilddrüse wird oftmals sehr spät entdeckt, da die Anzeichen sehr diffus sind», erklärt Dr. Annette Bühler-Christen, Leitende Ärztin Endokrinologie / Diabetologie. Die Symptome wie beispielsweise Gliederschmerzen, Knochenschwund, Antriebslosigkeit und Müdigkeit, Verstopfung, Gedächtnisstörung oder auch Depression, sind zu unspezifisch um sofort den Verdacht auf eine Nebenschilddrüsenüberfunktion zu lenken. «Oftmals wird die Diagnose im Rahmen einer Abklärung des Knochenschwunds, der sogenannten Osteoporose, oder Demenz gestellt», führt Dr. Bühler-Christen weiter aus.

Überfunktion ist nicht gleich Überfunktion

Einer Überfunktion können verschiedene Ursachen zugrunde liegen. Bei der sogenannten primären Nebenschilddrüsenüberfunktion ist der Grund meist ein gutartiger Tumor. In diesem Fall wird das betroffene Gewebe operativ entfernt. Ist eine Operation aufgrund gesundheitlicher Gründe nicht möglich, kann eine medikamentöse Therapie in Betracht gezogen werden. Bei der sekundären Nebenschilddrüsenüberfunktion liegt eine andere Grunderkrankung vor, welche die Überproduktion verursacht. Hierzu zählen eine Nierenschwäche, ein Mangel an Vitamin D oder Medikamente.

Sich der Möglichkeit bewusst sein

Von einer Nebenschilddrüsenüberfunktion betroffen sind meistens Frauen zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr. «Viele der Patientinnen haben aufgrund der Krankheit, welche zu lange unentdeckt geblieben ist, bereits eine längere Leidensgeschichte hinter sich. Die Diagnose wird mittels Blut- und Urinprobe gestellt. Die Therapie ist in den meisten Fällen problemlos und führt schnell zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität», erklärt Dr. Georg Wille, Leitender Arzt Endokrine Chirurgie. Während des Vortrags erläutern Dr. Wille und Dr. Bühler-Christen das Krankheitsbild und gehen auf die zur Verfügung stehenden Therapiemöglichkeiten ein.

Öffentlicher Vortrag Spital Bülach:

Überfunktion der Nebenschilddrüse – Auswirkung & Therapiemöglichkeiten

Dienstag, 18. November 2014, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung unter www.spitalbuelach.ch/vortragsreihe oder Telefon +41 44 863 22 11. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

Renate Good
Leiterin Unternehmenskommunikation
Spital Bülach
Direktwahl +41 44 863 27 70, Fax +41 44 863 22 04
E-Mail renate.good@spitalbuelach.ch
www.spitalbuelach.ch

Über das Spital Bülach

Im Zürcher Unterland stellt das Spital Bülach mit 220 Betten und rund 1'000 Mitarbeitenden eine hochstehende medizinische Versorgung für 160'000 Menschen sicher. Die Kliniken Chirurgie, Orthopädie, Urologie, Medizin, Gynäkologie & Geburtshilfe, Neonatologie, Kinder- & Jugendmedizin sowie die Institute Radiologie und Anästhesie bieten vielfältige stationäre und ambulante Leistungen an.